

Ein Fest der tiefen Töne in der neuen „Hauptstadt“ der Tuba

Musiker aus Deutschland, England und Norwegen treffen Gleichgesinnte

Kelkheim – In der Stadthalle entsteht ein besonderer Klangmoment, als knapp 30 Tubisten das „Dona Nobis Pacem“ anstimmen. Das tiefe, durchdringende Spiel lässt die Zuhörer den Atem anhalten. Es ist der Höhepunkt des zweitägigen „Tuba Pur“-Workshops unter der Leitung von Øystein Baadsvik, dem weltbekannten Tubisten aus Norwegen. Die Tuba ist 2024 Instrument des Jahres. Der Workshop geht zurück auf den musikalischen UKW-Kommunalpolitiker Jochen Ballach. Er spielt seit dem 15. Lebensjahr Tuba, ist Chef des Kelkheimer Blechbläserensembles „OBE“ und Teil des Blasorchesters St. Dionysius Münster. Er hat den Workshop organisiert. „Es war viel Arbeit, aber sie hat sich gelohnt. Ich wollte etwas Besonderes nach Kelkheim bringen.“ Es ist gelungen. Bürgermeister Albrecht Kündiger stellt beim Konzert gut gelaunt fest: „Ich weiß, dass wir eine tolle Stadt sind mit vielen Angeboten. Dass wir jetzt auch noch Tuba-Mittelpunkt sind, das wusste ich nicht.“

Der Norweger Baadsvik ist durch seine Virtuosität und musikalische Vielseitigkeit bekannt. Er ist einer der wenigen Tubisten weltweit, die eine erfolgreiche Solokarriere gemacht haben. Baadsvik spielt nicht nur Klassik, sondern erweitert die Ausdrucksmöglichkeiten der Tuba durch innovative Spieltechniken und Eigenkompositionen. Sein Wissen gibt er im Workshop an Teilnehmer aus ganz Deutschland weiter. Die Möbelstadt lernte er nebenbei kennen. „Jochen hat mir viel gezeigt“, sagt Baadsvik schmunzelnd. Er und der Kelkheimer haben sich offenbar auch angefreundet.

Ihre Tuba-Kenntnisse möchten die Teilnehmer vertiefen. Auch der erst 20 Jahre alte Paul Aderholz: „Ich habe ursprünglich Cello gespielt, doch die tiefen Töne der Bläser faszinierten mich, also wechselte ich mit 13 Jahren zunächst zum Euphonium und dann zur Tuba.“ Für ihn ist die Tuba ein Instrument mit „Seele“ und er dankt „für die vielen wertvollen Tipps“. 51 Jahre Spielerfahrung hat Heinz Nutt aus Mannheim. Die Tuba sei pure Leidenschaft. „Ich freue mich, so viele Gleichgesinnte zu treffen.“ Die jüngste Teilnehmerin ist Malea (12) aus Kelkheim. Ihr Faible sind „die tiefen Töne.“

Selbst aus der englischen Partnerstadt High Wycombe sind Lindsey und

Gordon Davis zum Workshop angereist. Zum Konzert spielt das Paar voller Freude. Ein Gast aus Bad Soden lobt: „Ich habe früher schon immer gerne Tuba gehört und war sofort begeistert, als ich von dem Konzert erfuhr. So viele Tubisten auf einmal, das wollte ich mir nicht entgehen lassen.“ Die Gäste erwartet ein breites Repertoire. Bach, Grieg, Gäble sind zu hören. Auch Solo-Darbietungen von denen, die bei Baadsvik noch Einzelunterricht nahmen. Der Meister spielt vier Stücke, begleitet am Klavier von Sumi Sung. Einen Akzent setzt das „Baadsvik-Ballach Quartett“ mit Baadsvik, Ballach, seiner Tochter Alina und Bruder Christoph. Sie spielen „You raise me up“. efx



Imposantes Instrument und imposantes Motiv: Vor dem Konzert versammeln sich die Tubisten des Workshops vor der Stadthalle.

FOTO: EFX